

Sprachkurse „Hebräisch“ mit Informationen zur Jugendarbeit in Israel

Eine der wichtigsten **Voraussetzungen** für das Gelingen einer Jugendbegegnung ist gute Verständigung. Die Zuflucht zu der international dominanten Sprache Englisch bietet eine Möglichkeit. Für Deutsche wie Israelis bleibt dies aber eine Fremdsprache. Die Bereitschaft, den Partner und seine Kultur besser verstehen und sich ihm gegenüber besser ausdrücken zu wollen, kann sich in Bemühungen zeigen, seine Sprache zu erlernen. Seit mehreren Jahren hatte der IJAB im Auftrag des BMJFG israelische Jugendleiter zu seinen multinationalen Sprachkursen nach Deutschland eingeladen. Seit 1977 erwiderte der Öffentliche Rat dies einmal im Jahr durch eine Einladung an deutsche Multiplikatoren im Jugendaustausch zu einem Sprachkurs in Israel. Schon 1980 hatte der Erfolg der bisherigen Sprachkurse das BMJFG bewogen, die Zahl der drei aus Israel eingeladenen Teilnehmer um 13 aufzustocken. Beide Begegnungen dienen der besseren Verständigung zwischen der Jugend beider Länder und damit auch der Erleichterung und der Intensivierung der Begegnungen.

Eingeladen wurden über die IJAB-Mitgliedsverbände zu dem Hebräischkurs haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter der Jugendarbeit, die für die Leitung deutscher Gruppen in Israel oder die Betreuung israelischer Gruppen in Deutschland vorgesehen waren. Sie mußten bereit sein, vier Wochen lang intensiv diese semitische Sprache zu lernen. In der Ausschreibung stand u.a. die Aufforderung, sich auch vorher und nachher privat um diese Sprache zu bemühen. Kurse dazu werden u.a. in Volkshochschulen, von Jüdischen Gemeinden und Arbeitsgruppen der DIG angeboten. Die Auswahl der bis zu 16 Teilnehmer wurde vom IJAB an Hand der über die IJAB-Mitgliedsverbände eingegangenen Anmeldungen vorgenommen.

Zur Vorbereitung wurden in einer zentralgelegenen deutschen Bildungsstätte bei einem zwei- bis dreitägigen Wochenendseminar Informationen über Israel mit Film und Overhead-Folien, über die deutsch-israelischen Jugendbeziehungen und eine kurze Einführung in die hebräische Sprache gegeben. Dabei konnten auch vorhandene Grundkenntnisse der zu erlernenden Sprache festgestellt und die Einstufung der Kandidaten in die Klassen des Ulpan (Sprachkurses) getätigt werden. Die Erweiterung des Vorbereitungstreffen um einen Tag wurde zur Einteilung in 2 Klassen genutzt. In einer vermittelte eine Hebräischlehrerin den Anfängern Grundlagen des Hebräischen, in der anderen konnte der Unterzeichner bei der Konversation mit den Fortgeschrittenen deren Kenntnisse erfahren. Nur ganz selten stellte sich heraus, daß ein/e Kandidat/in nicht den Anforderungen entsprach, bzw. selbst sehr falsche Erwartungen hatte, die er/sie nicht korrigieren wollte, so daß wir in diesem Fall von einer Teilnahme absehen mußten.

Der Sprachkurs in Israel fand während eines Monats an den Vormittagen im Ulpan Beit Erdstein der Stadt Haifa statt, die Unterbringung und zusätzliche Betreuung geschah im und durch das Rutenberg-Institut. Direktor Israel Szabo und seine Mitarbeiter kümmerten sich engagiert sowohl um das leibliche Wohl der Teilnehmer als auch um deren Fortschritte beim Erlernen der fremden Sprache. Bei Gesprächen am Abend im Rutenberghaus wurden von Herrn Szabo und von eingeladenen Referenten auch Informationen zu Landeskunde, Geschichte und Jugendarbeit Israels vermittelt. Zur Vertiefung dieser Kenntnisse fanden an den Wochenenden anstelle des Unterrichts Exkursionen unter fachlicher Leitung statt, die auch Begegnungen mit Israelis, vor allem mit Jugendlichen, ermöglichten.

Die Beurteilung der Sprachkurse war allgemein sehr positiv. Die Teilnehmer wurden dabei mit Sprachfähigkeiten und Kenntnissen über Land und Leute ausgerüstet, die ihnen dann bei von ihnen begleiteten Begegnungsprogrammen in Israel und Deutschland sehr zugute kamen. Zunächst sind bei deutsch-israelischen Begegnungen die sog. „Jeckes“ (aus dem deutschen Sprachgebiet eingewanderte Israelis) gern als Sprachmittler eingesprungen. Da diese aus Altersgründen in absehbarer Zeit nicht mehr wirken konnten, wurden Sprachkurse für beide Seiten umso nötiger.

H.Sieben